



Abend-

Zeitung.

256.

Donnerstag, am 20. October 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. S. Th. Winkler. (Th. Heft.)

### Eine Aufgabe für Psychologen. \*)

Aus einer der vielen Residenzen Deutschlands ist vor Kurzem eine Ehefrau von 22 Jahren mit einem weltfremden Manne — entwichen.

Dergleichen Fälle sind, besonders in den zwanzig Kriegsjahren, an größeren und kleineren Orten manche vorgekommen, von denen jedoch die Geschichte keine Notiz nehmen konnte, weil gewöhnlich nur solche Weiber sich zu einem solchen Schritte erniedrigen, die ohnehin schon in der öffentlichen Meinung anrüchig sind. Aber, daß diese Frau zu solcher Tiefe herabsinken konnte, ist ein fast unerhörtes Beispiel in der Geschichte des weiblichen Geschlechts, wie aus folgender, mit höchster Gewissenhaftigkeit entworfenen, Schilderung dessen, was diese Frau von ihrer Kindheit an bis jetzt war, deutlich erhellen wird, die wir keinen Anstand nehmen, auch dem größeren Publikum mitzutheilen zum Nachdenken für Psychologen, zur Lehre und Warnung für alle Ehefrauen.

Agnes (so wollen wir die Verirrte nennen), schon in ihrer zartesten Kindheit einer treiflichen Mutter beraubt, zeichnete sich früh durch körperliche Anmuth und durch schöne Anlagen des Geistes und Herzens aus, die, auch ohne mütterliche Pflege, ihre Erziehung zu einem vollkommenen Frauenzim-

mer sehr leicht machten. Sie ward der Liebling des Vaters und ihrer Verwandten, und selbst jeden Fremden, der mit Agnesens Familie in Berührung kam, zog die unbeschreibliche Sanftheit des lieblichen Kindes an.

Sie war kaum 14 Jahre alt, als ein schwerer Anfall den Vater auf das Krankenlager warf, wo sich die kindliche Liebe des Mädchens im höchsten, reinsten Lichte zeigte. Alles, was nur die sorgsamste Pflege und Wartung dem geliebten Vater ersinnen konnte, übte die herzliche Tochter mit fast unglaublicher Anstrengung, und sie ertrug jede Mißlaune des kranken Vaters mit der Geduld einer Märtyrerin. Mehrere Jahre hintereinander begleitete die treue Tochter ihn in die Bäder, wo der unermüdet sorgsamem Pflegerin des hilfbedürftigen Vaters von den vorzüglichsten Menschen aller Stände gehuldigt ward.

Frühe schon stand das herrliche Mädchen der ganzen, großen Haushaltung mit der Besonnenheit und Ordnungsliebe einer dreißigjährigen Hausfrau vor, ohne ihrer höheren, besonderen Pflicht, der Pflege des Vaters nur im mindesten abzubrechen; ja, sie verzichtete deshalb freiwillig auf manches erlaubte Vergnügen, auf das die heranblühende Jungfrau billigen Anspruch hätte machen können.

Mit ihrem 19ten Jahr wendete Agnesens Herz sich einem jungen Manne von 27 Jahren zu, der, durch seltene Geistesgaben eben so sehr, als durch

\*) Von höchst achtbarer Hand bestätigt.

Die Redaction.